

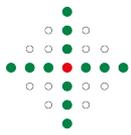
Der dritte Artikel:

Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Diesen Artikel kann ich nicht treffender überschreiben als, wie gesagt, „von der Heiligung“, um dadurch den Heiligen Geist in seinem Wirksamsein zum Ausdruck zu bringen und vor Augen zu stellen, was er tut, nämlich dass er heilig macht. Darum müssen wir uns in der Auslegung auf das Wort „Heiliger Geist“ stützen, weil es so kurz gefasst ist, dass man kein anderes haben kann. Denn es werden sonst mancherlei Geister in der Schrift erwähnt, wie Menschengestalt [vgl. 1 Kor 2,11], himmlische Geister [vgl. 1 Kön 22,19.21] und böser Geist [vgl. 1 Sam 16,14.23; Apg 19,12.15]. Aber Gottes Geist heißt allein ein Heiliger Geist, das ist, der uns geheiligt hat und weiterhin heiligt. Denn wie der Vater „Schöpfer“, der Sohn „Erlöser“ heißt, so soll auch der Heilige Geist gemäß dem, was er bewirkt, „Heiliger“ oder „Heiligmacher“ heißen. Wie geschieht aber dieses Heiligen? Antwort: Wie der Sohn die Herrschaft, durch die er uns gewinnt, antritt durch seine Geburt, sein Sterben und seine Auferstehung etc., so bewirkt der Heilige Geist die Heiligung durch die darauf folgenden Stücke, d. h. durch die Gemeinde der Heiligen oder die christliche Kirche,⁷¹ die Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben, das bedeutet, dass er uns vor allem in seine heilige Gemeinde führt und in den Schoß der Kirche legt, durch die er predigt und uns zu Christus bringt.

Denn weder du noch ich könnten jemals etwas von Christus wissen noch an ihn glauben und ihn zum Herrn bekommen, wenn es uns nicht durch die Predigt des Evangeliums vom Heiligen Geist vermittelt und ans Herz gelegt würde. Die Tat ist geschehen und getan; denn Christus hat uns den Schatz erworben und gewonnen durch sein Leiden, Sterben und Auferstehen etc. Aber wenn die Tat verborgen bliebe, so dass niemand davon erführe, so wäre es umsonst geschehen und verloren. Damit nun dieser Schatz nicht vergraben bleibt, sondern angelegt und genutzt wird, [vgl. Mt 25,14-30] hat Gott das Wort ausgehen und verkünden lassen, worin er den Heiligen Geist gibt, der uns diesen Schatz nahebringt und zueignet. Darum ist das Heiligen nichts anderes, als zu dem HERRN Christus zu bringen, um dieses Gut entgegenzunehmen, zu dem wir aus eigener Kraft nicht kommen könnten.

So lerne nun, diesen Artikel aufs Deutlichste zu verstehen, damit du, wenn man fragt: „Was meinst du mit den Worten: ‚Ich glaube an den Heiligen Geist?‘“, antworten kannst: „Ich glaube, dass mich der Heilige Geist heilig macht, wie es seinem Namen entspricht.“ Womit tut er das aber, oder was ist seine Weise und sein

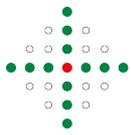


Mittel dazu? Antwort: „durch die christliche Kirche, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben.“ Denn erstens hat er eine besondere Gemeinschaft in der Welt, die die Mutter ist, die einen jeglichen Christen zeugt und austrägt durch das Wort Gottes, das der Heilige Geist offenbart und in Gebrauch hält, und er erleuchtet die Herzen und feuert sie an, dass sie es begreifen, aufnehmen, daran hängen und dabei bleiben.

Denn wenn er es nicht predigen lässt und im Herzen erweckt, damit man es begreift, ist es verloren, wie es unter dem Papsttum geschehen ist, wo man das Glaubensbekenntnis ganz vernachlässigt hat und niemand Christus als seinen Herrn angesehen hat oder den Heiligen Geist als den, der heilig macht. Das heißt, niemand hat geglaubt, dass Christus insofern unser Herr ist, als er uns ohne unser Zutun und Verdienst diesen Schatz gewonnen hat, uns dem Vater angenehm zu machen. Woran hat es denn gefehlt? Der Heilige Geist war nicht da, um es zu offenbaren und predigen zu lassen, sondern Menschen und der böse Geist waren da, die uns gelehrt haben, wir könnten durch eigene Leistung zum Einklang mit Gott kommen und sein

Wohlwollen erlangen. Darum ist es auch keine christliche Kirche. Denn wo man nicht von Christus predigt, da ist kein Heiliger Geist, der die christliche Kirche macht, beruft und zusammenbringt, außerhalb deren niemand zum Herrn Christus kommen kann. Das sei genug vom Hauptinhalt dieses Artikels. Weil aber die Stücke, die darin aufgezählt werden, für die Unkundigen nicht so sehr klar sind, wollen wir sie auch kurz durchgehen.

Die heilige christliche Kirche nennt der Glaube „Communio sanctorum“, „Gemeinschaft der Heiligen“. Denn beides soll dasselbe bedeuten, aber vorzeiten ist das eine Stück nicht dabei gewesen, es ist auch übel und unverständlich verdeutscht: „eine Gemeinschaft der Heiligen“. Wenn man es deutlich wiedergeben sollte, müsste man es auf deutsche Art ganz anders ausdrücken. Denn das Wort „Ecclesia“ heißt eigentlich auf Deutsch „Versammlung“. Wir sind aber an das Wort „Kirche“ gewöhnt, worunter die Unkundigen nicht eine versammelte Menschenmenge, sondern ein geweihtes Haus oder Gebäude verstehen, obwohl das Haus eigentlich nur darum „Kirche“ heißen sollte, weil die Menschenmenge darin zusammenkommt. Denn wir, die zusammenkommen, machen und nehmen uns einen besonderen Raum und geben dem Haus nach der Menschenmenge den Namen. Also heißt das Wort „Kirche“ eigentlich nicht anderes als „allgemeine Versammlung“ und ist der Herkunft nach nicht deutsch, sondern griechisch (wie auch das Wort „Ecclesia“). Denn sie nennen es in ihrer Sprache „Kyria“, wie man es lateinisch „Curia“ nennt. Darum sollte es in echtem Deutsch und in unserer Muttersprache „christliche Gemeinde oder Versammlung“ heißen, oder am allerdeutlichsten „heilige Christenheit“.

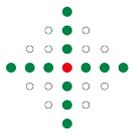


Entsprechend sollte auch das Wort „Communio“, das daran angehängt ist, nicht mit „Gemeinschaft“ übersetzt werden, sondern mit „Gemein(d)e“. Und es handelt sich dabei lediglich um eine Glosse oder Auslegung, mit der jemand hat andeuten wollen, was die christliche Kirche genannt werde.

Daraus haben die Unseren, die weder Lateinisch noch Deutsch verstanden, „Gemeinschaft der Heiligen“ gemacht, was im Deutschen ungebräuchlich und unverständlich ist. Der angemessene deutsche Ausdruck wäre „Gemeinde der Heiligen“, das ist eine Gemeinde, die aus lauter Heiligen besteht, oder noch deutlicher „eine heilige Gemeinde“. Das sage ich, damit man die Worte versteht, weil die Redeweise so zur Gewohnheit geworden ist, dass man sie schwerlich wieder ausmerzen könnte, und es gilt gleich als Ketzerei, wenn man nur ein Wort daran ändert.

Das ist aber die Bedeutung und der Hauptinhalt dieses Zusatzes: Ich glaube, dass es ein heiliges Häuflein gibt und eine Gemeinde auf Erden aus lauter Heiligen unter einem Haupt, Christus, durch den Heiligen Geist zusammen berufen, in einem Glauben, Sinn und Verstand, mit mancherlei Gaben, doch einträchtig in der Liebe, ohne Gruppenbildungen und Spaltungen. Dazu gehöre auch ich als Teil und Mitglied, teilhaftig und Miteigentümer aller ihrer Güter, durch den Heiligen Geist dahin gebracht und dadurch in die Gemeinschaft eingegliedert, dass ich Gottes Wort gehört habe und noch höre. Das ist der Anfang, um hineinzukommen. Denn vorher, ehe wir dazu gekommen sind, sind wir ganz und gar des Teufels gewesen, wir wussten nämlich von Gott und von Christus nichts. So bleibt der Heilige Geist bei der heiligen Gemeinde oder Christenheit bis zum Jüngsten Tag, durch sie holt er uns zu sich, und er gebraucht sie dazu, das Wort laut werden zu lassen und zu verbreiten, durch das er die Heiligung bewirkt und mehrt, damit die Gemeinde täglich wächst und stark wird im Glauben und seinen Früchten, die er schafft.

Ferner glauben wir, dass wir in der Christenheit Vergebung der Sünde haben; das geschieht durch die heiligen Sakramente und die Absolution," außerdem durch allerlei Trostsprüche des gesamten Evangeliums. Darum gehört hierher, was von den Sakramenten zu predigen ist, und insgesamt das ganze Evangelium und alle Ämter der Christenheit. Es ist auch nötig, dass dies ununterbrochen andauert. Denn wiewohl Gottes Gnade durch Christus erworben ist und die Heiligkeit gemacht ist durch den Heiligen Geist durch Gottes Wort in der Vereinigung der christlichen Kirche, so sind wir doch im Hinblick auf unser noch andauerndes Leben in der Welt niemals ohne Sünde. Darum ist alles in der Christenheit darauf hingeeordnet, dass man da täglich lauter Vergebung der Sünde durch Wort und Zeichen hole, um unser Gewissen zu trösten und aufzurichten, solange wir hier leben. Also bewirkt der Heilige Geist, dass uns die Sünde, obwohl sie uns noch anhaftet, doch nicht schaden kann, solange wir in der Christenheit sind, wo lauter Vergebung

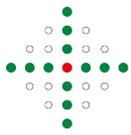


der Sünde ist, und zwar sowohl insofern, als uns Gott vergibt, wie auch insofern, als wir einander vergeben, einander tragen und einander aufhelfen. Außerhalb der Christenheit aber, wo das Evangelium nicht verkündigt wird, ist auch keine Vergebung, wie auch keine Heiligkeit da sein kann. Darum haben sich alle selbst ausgeschlossen und abgesondert, die nicht durch das Evangelium und die Sündenvergebung, sondern durch eigene Leistung Heiligkeit anstreben und verdienen wollen.

Inzwischen aber, weil die Heiligung begonnen wurde und täglich voranschreitet, warten wir, dass unser Fleisch zu Tode gebracht und mitsamt allem Unrat begraben werde, dann aber herrlich hervorkomme und auferstehe zu ganzer und vollkommener Heiligkeit in einem neuen, ewigen Leben. Denn jetzt bleiben wir halb und halb rein und heilig, damit der Heilige Geist immerfort an uns arbeite durch das Wort und täglich Vergebung austeile bis in jenes Leben, wo keine Vergebung mehr nötig sein wird, sondern wo die Menschen ganz und gar rein und heilig sein werden, voller Rechtschaffenheit und Gerechtigkeit, befreit und ledig von Sünde, Tod und allem Unglück in einem neuen, unsterblichen und verklärten Leib. Sieh, das alles soll Tätigkeitsfeld und Wirkung des Heiligen Geistes sein, dass er auf Erden die Heiligkeit anfangt und täglich vermehre durch die beiden Mittel: christliche Kirche und Vergebung der Sünde. Wenn wir aber verwesen, wird er es auf einmal in einem Augenblick ausführen und uns auf ewig dabei erhalten durch die beiden genannten Mittel. Dass aber hier steht „Auferstehung des Fleisches“, ist auch nicht gut deutsch geredet. Denn wenn wir „Fleisch“ hören, denken wir nicht weiter als bis in den Metzgerladen. Richtiges Deutsch wäre es aber, wenn wir sagten: „Auferstehung des Leibes oder des Körpers“ Es liegt aber nicht allzu viel an der Formulierung, wenn man die Worte nur recht versteht.

Das ist nun der Artikel, der immerfort in Kraft stehen und bleiben muss. Denn die Schöpfung haben wir nun hinter uns, auch die Erlösung ist ausgerichtet, aber der Heilige Geist verfolgt seine Aufgabe unablässig bis zum Jüngsten Tag, und er bestimmt dazu eine Gemeinde auf Erden, durch die er alles redet und tut. Denn er hat seine Christenheit noch nicht vollständig versammelt und die Vergebung noch nicht vollständig ausgeteilt. Darum glauben wir an den, der uns täglich zu sich holt durch das Wort und uns den Glauben gibt, ihn wachsen lässt und stark macht durch dieses Wort und die Vergebung der Sünde, auf dass er uns, wenn das alles ausgerichtet ist und wir dabei bleiben und der Welt und allem Unglück absterben, schließlich ganz und auf Dauer heilig mache. Darauf warten wir jetzt noch im Glauben.

Sieh, da hast du das ganze göttliche Wesen, Gottes Willen und Wirken mit ganz kurzen und doch inhaltsreichen Worten überaus treffend beschrieben. Darin besteht alle unsere Weisheit, die alle menschliche Weisheit, alles Begreifen und alle Vernunft weit übertrifft. Denn obwohl alle Welt sich die

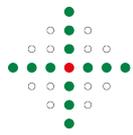


größte Mühe gegeben hat, zu erkennen, was Gott ist, was er plant und tut, so hat sie doch nichts davon je erreicht. Hier aber hast du alles aufs Allerreichste. Denn da hat er selbst offenbart und aufgetan den tiefsten Abgrund seines väterlichen Herzens und ganz unaussprechlicher Liebe in allen drei Artikeln. Denn er hat uns eben dazu geschaffen, um uns zu erlösen und zu heiligen, und über das hinaus, dass er uns alles gegeben und eingeräumt hatte, was im Himmel und auf Erden ist, hat er uns auch noch seinen Sohn und Heiligen Geist gegeben, um uns durch sie zu ihm zu bringen. Denn wir könnten niemals dahin kommen (wie oben erklärt), die Zuneigung und das Wohlwollen des Vaters zu erkennen, ohne den Herrn Christus, der der Spiegel von Gottes väterlichem Herzen ist und außerhalb dessen wir in Gott nichts sehen als einen zornigen und schrecklichen Richter. Von Christus aber könnten wir auch nichts wissen, wenn es nicht durch den Heiligen Geist offenbart wäre.

Darum unterscheiden uns diese Artikel von allen anderen Leuten auf Erden und sondern uns von ihnen ab. Denn was außerhalb der Christenheit ist, es seien Heiden, "Türken, Juden oder falsche Christen und Heuchler, auch wenn sie nur einen wahrhaftigen Gott glauben und anbeten, so wissen sie doch nicht, wie er uns gegenüber gesinnt ist, und können auch keine Liebe oder Gutes von ihm erwarten. So bleiben sie in ewigem Zorn und Verdammnis. Denn sie haben den Herrn Christus nicht und sind mit keinerlei Gaben durch den Heiligen Geist erleuchtet und beschenkt.

Daraus erkennst du, dass das Glaubensbekenntnis eine völlig anders geartete Lehre ist als die Zehn Gebote. Denn die Zehn Gebote lehren, was wir tun sollen, das Glaubensbekenntnis aber sagt, was Gott für uns tut und uns gibt. Die Zehn Gebote sind auch ohnehin allen Menschen in die Herzen geschrieben [vgl. Röm 2, 14f], den Glauben aber kann keine menschliche Klugheit begreifen, er muss allein vom Heiligen Geist gelehrt werden. Darum macht die Lehre der Zehn Gebote noch niemanden zum Christen; denn es bleibt noch immer Gottes Zorn und Ungnade über uns, weil wir es nicht erfüllen können, was Gott von uns fordert. Aber die Lehre des Glaubensbekenntnisses bringt lauter Gnade, macht uns rechtschaffen und Gott angenehm. Denn durch diese Erkenntnis bekommen wir Lust und Liebe zu allen Geboten Gottes, weil wir hier sehen, wie Gott ganz und gar mit allem, was er hat und vermag, uns zu Hilfe kommt und uns dabei unterstützt, die Zehn Gebote zu halten: der Vater mit all seinen Geschöpfen, Christus mit seinem Werk, der Heilige Geist mit all seinen Gaben.

Damit sei genug gesagt vom Glaubensbekenntnis, um eine Grundlage für die Unkundigen zu schaffen, damit man sie nicht überfordert und sie, wenn sie das Wichtigste davon verstehen, anschließend selbst weiter nachdenken und, was sie in der Schrift lernen, hierauf beziehen und immerfort in reicherem



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

Verständnis zunehmen und wachsen. Denn wir haben doch täglich, solange wir hier leben, daran zu predigen und zu lernen.